

„Ich fühle mich unwohl“

Die Kreuzung B 288/Uerdinger Straße in Mündelheim birgt für Klaus Kort gleich mehrere Gefahrenquellen. Rasante Manöver, zu hohe Geschwindigkeiten und unübersichtliche Stellen beim Abbiegen

von Katja Darms

Morgens und nachmittags muss Klaus Kort in Mündelheim über die Kreuzung Uerdinger Straße/B 288 fahren, wenn er auf dem Weg zur Arbeit beziehungsweise nach Hause ist. „Ich fahr' hier eigentlich immer sehr vorsichtig“, sagt der 36-Jährige. Mit dem Grund – gleich fünf Gefahrenpunkte benannte der Fahrer für diese Kreuzung und markierte sie sogar auf einem Luftbild.

Vor allem morgens beachtet Klaus Kort häufig, dass Autofahrer, die von der B 288 aus Richtung Krefeld kommend – links auf die Uerdinger Straße abbiegen wollen, folgendes Manöver fahren: Sie gehen an der Kreuzung stattessen rechts auf die Uerdinger Straße ab, machen auf ihrer scharfen Linkskurve und gegen der Uerdinger Straße um – über die Kreuzung – weiter Richtung Norden. „Durch haben sie eine Zeiterparnis und umgehen die anderen Linksabbieger, die auch auf der B 288 auf die Uerdinger Straße einbiegen möchten und sich stauen“, sagt Klaus Kort. Durch dieses rasante Manöver kreuzten sie aber keine Spuren. „Das ist nicht ok, allem nicht morgens, da es eine zusätzliche Gefahrenquelle ist“, ärgert sich der 36-Jährige.

Auch die Geschwindigkeitsreduzierung von 70 km/h auf dem Stück der B288 findet Klaus Kort nicht ungefährlich, weil die Leute immer noch schneller fahren. Dadurch werden die Folgen eines möglichen Unfalls deutlich schlimmer ausfallen. Die Forderung, das Tempo dieses Teilstücks einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h zu setzen, wurde von den Verantwortlichen abgelehnt. „Unverständlich“, findet er.

Eine weitere Gefahrenstelle für den Leser die Ampelanlage zur Einmündung Im Bonnefeld. Autos, die – von der B 288 aus Serm kommend – rechts auf die Uerdinger Straße abbiegen, schauen nach



Zeichnete die benannten Gefahren auch auf einem Luftbild der Kreuzung auf: Klaus Kort.

Fotos: far, Bettina Engel

links, um sich in den fließenden Verkehr einzufädeln. Wenn sie Gas geben, um eine Lücke zu füllen, und die sofort folgende Ampel Rot anzeigt, müssen die Autofahrer hart in die Eisen steigen, um nicht über die Rotphase oder in die wartenden Autos zu fahren. „Ich weiß jetzt, wie sich ABS bei einem Lkw anhört“, sagt Kort. Autofahrer, die mit hoher Geschwindigkeit aus der Kurve kämen, übersähen die

Ampel ebenfalls oft.

Auch die Ein- und Ausfahrt der Tankstelle an der Kreuzung birgt für Klaus Kort Gefahren. Autofahrer, die von der Uerdinger Straße links auf das Tankstellengelände abbiegen und dabei den entgegenkommenden Verkehr beachten müssen, behindern oft den folgenden Verkehr. Die Linksabbieger von der B 288 wiederum beachteten nicht, ob der Rückstau bei Weiterfahrt bis

auf die Kreuzung reiche. Mit dem Ergebnis, dass der Gegenverkehr, der weiter auf der B 288 Richtung Krefeld fahren möchte, oft blockiert würde.

Autofahrer, die von der Tankstelle links auf die Uerdinger Straße einbiegen wollen, hätten zudem einen schlechten Überblick über den Verkehr, da sie gleich drei Punkte beachten müssen: Den von links kommenden Verkehr, die Linksabbieger von der B 288 aus Richtung Krefeld sowie die Rechtsabbieger aus Richtung Serm, die auf die Uerdinger Straße kommen.

Der letzte Gefahrenpunkt, den der 36-Jährige bemängelt, ist die Kreuzung Uerdinger Straße/Im Bonnefeld. Da sich vor allem zu Hauptverkehrszeiten der Verkehr bis zu der Ampelanlage zurück staut, könnten Fahrzeuge, die von Im Bonnefeld auf die Uerdinger Straße abbiegen möchten, die Grünphase oft nicht nutzen, da die Kreuzung verstopft sei. „Oder sie fahren trotzdem und blockieren die Kreuzung

damit umso mehr“, weiß Klaus Kort aus eigener Erfahrung.

Insgesamt zieht der 36-Jährige das Fazit: „Als Autofahrer fühle ich mich auf dieser Kreuzung nicht wohl.“ Vor allem da viele Lkw der nah gelegenen Unternehmen die Kreuzung nutzen, komme man sich mit seinem Auto nicht selten „mickrig vor“.

Lösungsvorschläge

Klaus Kort, der in der Nähe der Kreuzung wohnt und oft mitbekommt, dass es dort kracht, hat sich zu den beschriebenen Ecken auch mögliche Lösungen überlegt. So würde es nach Meinung des 36-Jährigen helfen, die Fahrbahnen der Uerdinger Straße südlich des Kreuzungsbereichs baulich – in Höhe der Fahrbahnmitte – zu trennen. „Rechtsabbieger wären dann gezwungen, weiter geradeaus zu fahren, und ein rasantes Wendemanöver wäre nicht mehr möglich.“



Klaus Kort spricht sich für eine Reduzierung der Geschwindigkeit von 70 auf 50 km/h aus.